

Company MAFALDA

Teresa Rotemberg



INCIDENTS frei nach Charms

Company MAFALDA - Teresa Rotemberg

Künstlerische Leitung:	Teresa Rotemberg
Tanz:	Jessica Billeter, Annemarie van Haren, Fabrice Loubatières, Tom Baert, Jeroen Mosselman
Choreographie:	Teresa Rotemberg in Zusammenarbeit mit den Tänzern
Musik:	Tanja Müller
Dramaturgie:	Frank Kauffmann
Bühne:	Andrea Mutz
Kostüme:	xess+baba und Andrea Mutz
Grafik:	L'ALTRO, www.l.altro.ch
Lichtdesign und techn.	
Produktionsleitung:	Heinze Baumann
Management:	Nicole Baumgartner, tanztotal

KONTAKTADRESSEN:

Managment

Company MAFALDA
c/o tanztotal, Nicole Baumgartner
Brandschenkestrasse 165, CH-8002 Zürich
Tel. +41 76 439 70 50, Fax +41 44 281 05 38
n.baumgartner@tanztotal.ch

Künstlerische Leitung

Company MAFALDA
Teresa Rotemberg
Feldstrasse 43, CH-8004 Zürich
Tel. +41 1 461 69 86,
Mobil(CH): +41 78 678 90 76
Mobil (D): +49 172 796 86 63

www.companymafalda.com

Company MAFALDA

Teresa Rotemberg

Inhalt

INCIDENTS frei nach Charms

- 1.1 Presstext kurz
- 1.2 Presstext lang
- 1.3 Spieldaten
- 1.4 Die Mitwirkenden

Portrait

- 2.1 Züritipp Portrait Teresa Rotemberg
- 2.2 Teresa Rotemberg
- 2.3 Eigene Choreographien
- 2.4 Repertoire / Produktionen

Pressespiegel (Auszüge)

- 3.1 "INCIDENTS frei nach Charms"
- 3.2 "Holiday-In"
- 3.3 "Une reine, reste une reine"
- 3.4 "Oh Johnny!"

PRESSETEXT (KURZ)

Inspirationsquelle für das neue Tanztheaterstück von Teresa Rotemberg sind die absurden Texte des russischen Autors Daniil Charms (1905-1942). Charms tanzt mit seinen Worten um Figuren und Beobachtungen. Die Tänzerin, die Schauspielerin und die drei Tänzer greifen von Fall zu Fall nach den Möglichkeiten, Themen, Texten, die Charms anbietet, spielen diese durch und treiben sie weiter, bis das Spiel zerstört wird oder zerfällt. Ihre Bewegungen hängen am Nerv, den Charms bei ihnen getroffen hat. Sie plappern, was die vielsprachigen Zungen hergeben. Es entsteht ein Tanz um das Verstehen und sich verständlich machen, eine Sprache die erfunden werden muss, die gesehen und gehört werden will. Momente lang schimmert die Brüchigkeit und die Absurdität unserer Existenz auf. Von Fall zu Fall verschieden und doch ein Ganzes, ohne dass etwas zusammengeführt wird. Der Zuschauer schaut durch das Vergrößerungsglas auf eine charmsche Welt.

Deutschland-Premiere: 3. Juni, LOFFT.Leipzig

Schweizer Premiere: 21. Oktober, Vortragssaal HGKZ Zürich



PRESSETEXT (LANG)

Inspirationsquelle für das neue Tanztheaterstück von Teresa Rotemberg sind die absurden Texte des russischen Autors Daniil Charms (1905-1942).

Charms tanzt mit seinen Worten um Figuren und Beobachtungen. Die Texte machen Bewegungen, biegen sich, geraten ins Straucheln und Stolpern, verharren auch mal, oder enden in der Stille. Mit Humor versucht Charms mit seinen Kurztexten, im stalinistischen St. Petersburg der dreißiger Jahre, der zunehmenden Repression und Gleichschaltung der sowjetischen Gesellschaft entgegenzutreten. Charms fokussiert die konformistische, unpersönliche Haltung und Scheinmoral seiner Umgebung, deckt die Absurdität menschlicher Existenz auf und gibt sie der Lächerlichkeit preis, die allerdings oft sehr bitter schmeckt. Obwohl die Beschäftigung mit Charms den Blick auf eine Zeit mit Terror und Diktatur in Russland lenkt, sind die "INCIDENTS frei nach Charms" kein russisches Stück. Sie sind das, was Charms, von Seele zu Seele, in uns auslösen kann.

Die Tänzerin, die Schauspielerin und die drei Tänzer greifen von Fall zu Fall nach den Möglichkeiten, Themen, Texten, die Charms anbietet, spielen diese durch und treiben sie weiter, bis das Spiel zerstört wird oder zerfällt. Ihre Bewegungen hängen am Nerv, den Charms bei ihnen getroffen hat. Sie plappern, was die vielsprachigen Zungen hergeben. Es entsteht ein Tanz um das Verstehen und sich verständlich machen, eine Sprache die erfunden werden muss, die gesehen und gehört werden will. Es ist das was Charms mit seinen Worten in sie reingestopft hat.

Bei Charms, der im Gefängnis verhungerte, geht es immer wieder um Essen und Hunger. Es geht um Frauen und Männer, am liebsten alte, die Charms gerne aus dem Fenster fallen lässt. Jemanden so richtig auf die Fresse hauen, ist bei Charms auch sehr beliebt. Wenn bei Charms einer eine Frau sieht, will er das Fleisch und es am besten mit dicken Frauen treiben, richtig fett und stinkig. Das sind Obsessionen, Abgründe vielleicht. Momente lang schimmert die Brüchigkeit und die Absurdität unserer Existenz auf. Von Fall zu Fall verschieden und doch ein Ganzes, ohne das etwas zusammengeführt wird.

Die "INCIDENTS frei nach Charms" befassen sich auch mit dem Beobachten. Erst, wenn wir einen Moment aus einem Zusammenhang oder einem System heraustreten, haben wir den unverstellten Blick auf die Vorgänge innerhalb dieses Systems. Der Zuschauer schaut durch das charmsche Vergrößerungsglas auf eine absurde, eigene Welt.

Deutschland-Premiere: 3. Juni, LOFFT.Leipzig

Schweizer Premiere: 21. Oktober, Vortragssaal HGKZ Zürich

Spieldaten

LOFFT.Leipzig 3. Juni (Premiere Deutschland)

und 4./5./6. Juni um 20.30h

Ticketreservationen: Tel. +49 341 961 76 15, Fax +49 341 480 83 40
oder tickets@lofft.de, www.lofft.de

Brotfabrik Bonn

10./11. Juni um 20.00h

Ticketreservationen: Tel. +49 228 421 31 0, mail@brotfabrik-bonn.de

Komödie Augsburg

15. Juni um 19.30h (Ausschnitt)

Ticketreservationen: Tel. +49 821 324 4900

Treffpunkt Rotebühnplatz Stuttgart

25./26. Juni um 20.00h

Ticketreservationen: Tel. +49 711 6607120

Vortragssaal HGKZ Zürich

21. Oktober (Premiere Schweiz), 22./23./24. Oktober um 20.00h

Vorverkauf: BiZZ, Bahnhofstr. 9, 8001 Zürich

Reservationen: Tel. + 41 1 260 99 90

Spinni Halle Baar

19./20. November um 21.00h

Reservationen: Tel. + 41 41 761 37 38, reseravationen@spinnihalle.ch

La Fourmi Luzern

24./25. November um 20.30h

Reservationen: Tel. +41 41 360 54 78

Diese Produktion und Tournee wird unterstützt durch:



Präsidiatdepartement
der Stadt Zürich

ERNST GÖHNER STIFTUNG

STANLEY THOMAS
JOHNSON STIFTUNG

HGKZ

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG UND KUNST ZÜRICH
ZÜRICHTECHNISCHE HOCHSCHULE



LOFFT

xess+baba

Kurzlebensläufe der Mitwirkenden

JESSICA BILLETER – TANZ

Jessica Billeter studierte an der Royal Ballet School in London unterstützt durch ein Migros-Stipendium. Erstes Engagement am Stadttheater Bern, zuletzt unter der Direktion von Martin Schläpfer.

1998 – 2003 als Solistin am Staatstheater Nürnberg unter der Leitung von Daniela Kurz. Hauptrollen in Choreographien von Yoshi Oida, Stijn Celis, Daniela Kurz, Catherine Guerin, Jo Stromgren, Tero Saarinen u.a. Eigene Choreographien & Texte: "Raven.Rave", ein Poe-Abend mit Alexander Schilling & DJ Warren in Nürnberg

Februar 04 "Regenreden" ein Abend mit Dieter Trüstedt im Carl-Orff Auditorium in München

Oktober 03 "Duett für Morgen" am Opernhaus Nürnberg

Juni 03 "Jubiläum" eine Videoinstallation des Trio® am Opernhaus Nürnberg

Juni 03 "Prime Rouge" ein Abend – Musik, Tanz & Text mit Dieter Trüstedt im Carl-Orff Auditorium München

Oktober 02 "die fisch & das vogel" Duo, Aktionen querbeet durchs Opernhaus Nürnberg

Juli 02 "Mille Fiori" mit Alexander Schilling am Opernhaus Nürnberg

Juli 02 "Mush rooms" ein John Cage Abend mit dem Newears Ensemble & Riikka Läser im Zkm in Karlsruhe

Juni 02 "last minute move towards a thrill" mit dem Trio® in der Kunsthalle Nürnberg

November 01 "genesis sequence.one" ein Abend mit Dieter Trüstedt Alexander Schilling & Hans Wolf in der Reaktorhalle München

Oktober 01 "Reste von Rosa" zum 11. September 01 am Opernhaus Nürnberg, 'Ostermeierblau' Slam Poetry mit Alexander Schilling am Opernhaus Nürnberg

00 "Richards Return" am Opernhaus Nürnberg

Juli 00 "it's like a cigar sometimes" 1998 am Stadttheater Bern.

ANNEMARIE VAN HAREN - TANZ/SCHAUSPIEL

Annemarie van Haren studiert von 1992-1997 an der Theater Academie in Eindhoven. Sie tanzte in Produktionen wie "Wanneer de aarde springt.." (1995) basierend auf Le sacre du printemps von Toon Ory, "Solitude" (1996) ein Solo inspiriert von Wedekinds Lulu und wirkte ab 1997 in verschiedenen Theaterproduktionen mit, u.a. "Ombat" von Wim Berings, "Face the music" von Hein Verhees, "Antigone" von De Wetten van Kepler, "Rapid Eye Movement" von Rogier Schippers und „Kort voor de Klas" von Het Laagland.

Weitere Engagements in den Musikproduktionen "Yerma" von De wetten van Kepler (2000) und "The Anna's" von Dick Hauser (2001); in den Tanzstücken "Manzised" von United Cowboys (2002), 'Fix my head" von Het Witte Vuur (2003) und "Marathon" by Dox (2004)

FABRICE LOUBATIERES – TANZ

Fabrice Laubatières studierte Tanz, Choreographie und Kostümbildnerie an der Scuola di Danza San Barnaba in Venedig, an der Comédia dell'Arte und am Théâtre Contemporain de la Danse de Paris. Desweiteren bildete er sich zum Tanzlehrer weiter und absolvierte diverse Workshops und Ausbildungen im Bereich Clownerie, Theate, etc.

Seit 1990 wurde er von diversen Tanzgruppen engagiert: u.a.:

2001/2004 Cie Le Guetteur, Luc Petton und Cie Marion Ballester

1999/ 2000 Blanca Li: Les Indes Galantes für die Oper Garnier

1995/1997 Cie Jacques Patarozzi

1993/1994 Cie Michèle Etori

1992/1993 Cie Jan Fabre: Orphéo Anvers

1991/1992 Cie Jean-Pierre Perrault: Joe Paris, Grande Halle de la Vielle, Montréal

1990/1991 Cie Esméralda, Alexandre Witzman Anaya: 2010

Seit neustem choreographiert er auch selber; unter anderem ein Duo für seine eigene Kompagnie sowie weitere Stücke für das Kollektiv d'Artistes Oze in Paris.

TOM BAERT – TANZ

Tom Baert studierte am Stedelijk Instituut voor Ballet in Antwerpen, Belgien und an der Academie voor Woord en Zang te Beveren, Belgien (Schauspiel). Als Tänzer wurde er u.a. engagiert von:

94-97 Koninklijk Ballet van Vlaanderen,

97-98 als Solist beim Bremehavener Ballett,

98-01 als Solist beim Ballett Nürnberg, 01-02 als Solist am Staatstheater Hannover.

Seit 2002 ist er Mitglied der MAFALDA COMPANY und tanzte in verschiedenen Produktionen ("Holiday-In", "Im Gehege" und "INCIDENTS").

Weitere Engagements:

03 "West Side Story" bei den Bregenzer Festspiele (Österreich),

Herbst 03 Vertrag bei der Kumpane Company, etc.

Eigene Choreographien: Tanznacht2001 Schwandote und andere Miniaturen (Nürnberg),

Herbst 02 Choreographie für die "Oper Powder her face" an der Koninklijke Opera van Vlaanderen (Antwerpen),

Winter 04 Choreographie für "Bodypaintact bei Charivarie (Basel),

Winter 04 Choreographie für die Oper Idomeneo an der Koninklijke Opera van Vlaanderen (Antwerpen)

JEROEN MOSSELMAN– TANZ

Jeroen Mosselman genoss seine Ausbildung von 1989-1994 an der National Ballet Academy, Amsterdam und von 1994-1998 an der Theatre School, Amsterdam. Er tanzte u.a. für:

1997-1998 "West Side Story", Joop van den Ende Theater Produktion

1998 "Cats", New London Theater in London

1998-1999 "Ketuk Tilu", Interactive Dance Company (Gerard Mosterd)

1999 "Peer Gynt", Theatergroep Tryater (Jos Thie) am "Oerol Festival", Holland

1999 "Lido de Paris" (Pierre Lambert) am Sporting Club, Monte Carlo

1999-2000 Compagnie de dance ChoréOnyx (Bruce Taylor) in Paris: "Geule d'amour", "Perles de soucis"

2000 "The Savior", A.S.E.M 2000 Convention, Osaka und Soul

2000-2001 "Tanz der Vampire" (Musical von Roman Polansky) in Stuttgart

2001-2003 Tanzkompanie Staatstheater Oldenburg / M.S. Schrittmacher (Martin Stieffermann)

2003 "The Ring", Compagnie Felix Ruckert, in Oldenburg

TANJA MÜLLER – MUSIK

Ausbildung:

1993 - 1998 Schlagzeugstudium an der Hochschule für Musik in Freiburg in Breisgau bei Professor Bernhard Wulff

1998 Orchesterdiplom im Fach Schlagzeug

1999 Lehrdiplom im Fach Schlagzeug

1999 - 2003 Studium an der Hochschule für Musik in Basel im Fach Audiodesign bei Wolfgang Heiniger und Thomas Kessler

2003 Diplom im Fach Audiodesign

Engagements in Orchestern und Ensembles (Schlagzeug/ Audiodesign):
Basler Sinfonie Orchester; Sinfonietta Basel; Philharmonie Konstanz;
Orchestre Philharmonique de la Suisse; Ensemble Phoenix Basel;
Percussion Ensemble Freiburg; Ensemble Sur Plus; Musiktheater die
Schönen der Nacht, Freiburg; K.O. Studio, Freiburg; Theater Basel

Unterrichtstätigkeit:

seit 1993 Schlagzeuglehrerin an der Musikschule Leimental

2002 Sommerkurs an der Jazzschule Basel: "Musik und neue Medien"

seit 2003 Leiterin des Elektronischen Studios an der Musikschule
Leimental

seit 2004 Dozentin an der Musikhochschule Basel im Fach "Einführung in
die Elektronische Musik"

Arbeiten als Audiodesignerin:

2000 "Zauberlehrling" von Paul Ragaz (Sounddesign, Live Elektronik,
Programmierung und Saalregie)

2000 Eigene Klanginstallation "Brillen"

2000 Tonkünstlerfest in St. Moritz (Live-Elektronik Programmierung und
Elektronik-Spielerin)

2001 Filmmusik für Schulfernsehen von SF DRS (Komposition)

2001 Tage für Live-Elektronik in Basel (Technische Leitung im Sudhaus
Basel)

2001 Produktion Tiermärchen CD2, Zoo Basel

2002 "Hevel" von Lukas Langlotz (Produktion Zuspielband und Saalregie)
2002

Eigene Klanginstallation "Blechflüsterer"

2002 "Hoppla eine Survival Revue" - Die Schönen der Nacht
(Sounddesign, Arrangements, Live-Elektronik und Schlagzeug)

2003 Diplomkonzert im Gare Du Nord mit Werken von Tanja Müller, Mesias
Maiguashca, Gary Berger und Lukas Langlotz

2003 Interaktive Videoinstallation "Don't Beat -Talk!" (Programmierung)

2003 "The Hitchhikers Guide to the Galaxy" – Musiktheater von Stefan
Baumann (Schlagzeug und Live Elektronik)

2004 Produktion Tiermärchen CD3, Zoo Basel

2004 Produktion Playback CD "Hoppla eine Survival Revue"

2004 Grün Gründung der Firma "ton-labor"

FRANK KAUFFMANN – DRAMATURGIE

Ausbildung:

1990-1999 Universität Zürich; Germanistik, Rumänisch, Didaktik

seit 1996 Zusammen mit Ueli Bachmann (Regisseur und Lektor) -
Entwicklung des Unterrichtskonzepts: Theatrales Improvisieren für
Fremdsprachige

1999-2002 Lehraufträge zu Theatralem Improvisieren für Fremdsprachige,
Universität Zürich

seit 2003 Lektor für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Zürich

Künstlerische Tätigkeit Theater:

1990 Tänzer in "Hackisack" Abschlussstück von Stefan Grossenbacher,
Tanzschule Evelyn Rigotti, Wattwil

1993 Regieassistent Mo Moll Theater, "Ay Carmela", Josè Sanchis
Sinisterra, Regie: Jordi Villardaga

1994 Regieassistent Mo Moll Theater "Auroras Anlass", Isolde Schaad,
Regie: J. Villardaga

Schauspieler in "Sommernachtstraum", William Shakespeare, Rolle:
Lysander, Regie: Ueli Blum

Dramaturgische Mitarbeit "Kasimir und Karolin", Ödön Horvath,
Schultheater Thayngen, Regie Jürg Schneckenburger

1995 Dramaturgie "Marat/Sade", Peter Weiss, Schaffhauser
Sommertheater, Regie: Jordi Villardaga

1997 Dramaturgie "Richard Korkbein", Brendan Behan, Schaffhauser
Sommertheater, Regie: Walter Millns

Dramaturgie "Himmelwärts" von Ödön von Horvath, Küssnacht, Regie:
Jürg Schneckenburger

1998 Rezitation der eigenen Neuübersetzung von Lucian Blagas erstem
Gedichtband "Poemele luminii" - zusammen mit dem
Hackbrett/Gitarrenduo Brack Lee/Kauffmann

1999 Dramaturgie "Katerpoesie", Szenische Scheerbart-Lesung, Zürich,
Regie: Cordula Seger

2001 Autor/Lesung von Liebesgemauschel: Eigenes Stück zu
Liebesgedichten quer durch die Literaturgeschichte. Regelmässig
Lesungen in der Schweiz.

2002 Dramaturg und Stückkonzeption "Warten auf Hanspeter" mit
Hochbetagten aus dem Altersheim Wildbach, Zürich, Regie: Sarah-Maria
Bürgin.

2003 Dramaturg und Stückkonzeption "Pavarottis Geburtstag" mit
Hochbetagten aus den Altersheimen der Stadt Zürich, Regie: Sarah-Maria
Bürgin. Übersetzung des Theaterstücks, "Ombat", Peter Graef, aus dem
Niederländischen.

Künstlerische Tätigkeit Kunst:

1991 & 1993 14-tägig Karikaturen für den "Toggenburger"

1993-2001 regelmässig Gruppen- und Einzelausstellungen in der Schweiz
und in Süddeutschland

seit 2002 Illustrator DaF-Lehrmittel für den Gipserverband Zürich

ANDREA MUTZ – AUSSTATTUNG

Ausbildung:

Dez. 1992-April 1993 Bühnenbild-Praktikum, Berkshire Public Theatre
Pittsfield, MA, USA

Aug. 1993-Okt. 1993 Produktionsassistentz/ Bühnenbildassistentz,
Richmond Gateway Theatre, Vancouver, Kanada

1993-1997 Universität Hildesheim Angewandte Kulturwissenschaften
Fächer: Kunst, Theater, Philosophie

März, April 1997 Bühnenbildhospitantz Staatstheater Hannover

1996 Université de Provence, Aix- Marseille; Fächer: Kunst, Theater

Dez. 1996- Feb. 1997 Bühnenbild-Praktikum, Théâtre Les Bernardines,
Marseille, Frankreich

1997-1999 Bühnenbildstudium, Département de Scénographie, Ecole
d'architecture de Clermont-Ferrand

1999 Diplôme de Scénographie

1999-2001 Bühnenbildassistentz, Theater Oberhausen

2001-2002 Bühnenbildassistentz, Bühnen der Stadt Köln

Seit 2002 freiberufliche Bühnen-und Kostümbildnerin

Januar 2003 2. Platz beim Gudrun-Bassermann-Buschach-Preis für junge
Bühnen-und KostümbildnerInnen der Freudenberg-Stiftung

Engagements als Ausstatterin/Bühnenbildnerin:

“Du noces au mariage de Figaro”, Gemeinschaftsprojekt mit
Christophe Theilmann, Yolande Barakrok, Gesine Kuhn, Mireille Kintz, 5.
Oktober 1998, Opéra de Clermont-Ferrand

“Look back in anger”, John Osborne, Regie: Laure Mandraud,
Prométhéâtre, Tours, 1. Februar 1999, Avignon-Off, Bühnenbild

“Katzen haben sieben Leben”, Jenny Erpenbeck, Regie: Christina
Böckler, 3. Juni 2000, Theater Oberhausen, Bühnenbild

“Der einsame Freund”, Projekt über Ernst Jandl, Regie: Helmut Postel,
Anna Polke, 6. Dezember 2000, Theater Oberhausen Bühnenbild

“Fremd ist der Fremde nur in der Fremde”, Projekt, Regie: Florian Scholz,
9. November 2000, Theater Oberhausen, Bühnenbild

“Muñeca”, Gianluigi Gherzi, Regie: Friederike Felbeck, 24. März 2001,
Theater Oberhausen, Bühnenbild

“Lisbeth ist total bekifft”, Armando Llamas, Regie: Florian Scholz, 7.
April 2001, Theater Oberhausen Bühnenbild

“Windsturmreiter”, Anna Siegrot, Regie: Harald Wolff, 10. Dezember
2001, Theater Oberhausen Bühnenbild

“Das Nibelungenlied”, Regie: Martin Kaempf, 11. Juni. 2002, Bühnen der
Stadt Köln, West- End- Theater, Bühne und Kostüme

“Oh, wie schön ist Panama”, Janosch, Regie: Ulas Erbas, 6. Oktober
2002, Theater Oberhausen, Bühne und Kostüme

“Mondfieber”, nach “Der Sommernachtstraum” von Shakespeare, Regie:
Michael Witte, Okt. 02, Ringlokschuppen, Mülheim/ Ruhr, Bühnenbild

“Holiday-In”, Choreographie: Teresa Rothemberg, 11. März 2003,
Company Mafalda, Zürich, Bühne und Kostüme

“WarPourWar”, Regie: Jochen Kiefer, 7. August 2003, Men in Emotion
Productions, Hildesheim, Bühne und Kostüme

“Im Sturm”, nach W. Shakespeare, Regie: Harald Wolff, 8. Oktober 2002,
FFT Düsseldorf, Bühnenbild

“Die Werkstatt der Schmetterlinge”, Gioconda Belli, Regie: Ulas Erbas,
28. November 2003, Theater Oberhausen, Bühnenbild

Züritipp Portrait

BÜHNE

GEWITZTE MAFALDA

TERESA ROTEMBERG, CHOREOGRAFIN

Ihre Biografie beeindruckt: In Argentinien geboren, besuchte Teresa Rotemberg bereits als Kind die berühmte Ballettschule des Colón-Theaters in Buenos Aires. Später studierte sie klassisches Ballett in Monte Carlo. Und flugs landete sie darauf bei den Movers in Zürich, wo sie ihren Mann fand und den Entschluss, in der Schweiz zu bleiben. Zum ersten Mal als Choreografin auf sich aufmerksam gemacht hat Rotemberg mit dem Tanztheaterstück «Oh Johnny». Bald gründete sie in Zürich ihre eigene Company namens Mafalda. Und mit dieser bringt sie nun ihre neuste Arbeit auf die Bühne: «**UNE REINE RESTE UNE REINE**». «Viele nennen mich Mafalda», verrät die im Gespräch so offen wie zielbewusst, so quirlig wie engagiert wirkende Frau schmunzelnd. Und deshalb heisst auch ihre Tanzcompany Mafalda, wie eine bekannte argentinische Comicfigur – ein gewitztes Mädchen, das allerlei anstellt, um der Welt zu helfen. An Ideenmangel leidet auch die Choreografin nicht. «Une reine reste une reine» ist ein satirisches Tanztheaterstück, frei nach Jean Cocteau's «L'agile à deux têtes». Dabei wird die bizarre Welt einer feudalen Gesellschaft zerpfückt. «Vieles erinnert an Shakespeare», sagt Rotemberg, bei dem die Dynamik der Ereignisse durch Leidenschaft und Ohnmacht bestimmt werde und Nebenrollen sich plötzlich zu Hauptrollen wandelten. Das hat die Choreografin fasziniert. Sie will aber auch Bezüge zu einer Gegenwart herstellen, in der ein komplexes Netz von Regeln und tradierten Bildern die Menschen gefangen hält. (ebu)

ZÜRICH, THEATERSAAL RIGIBLICK
FR 30.11. (PREMIERE), SA 1.12. UND DO–SO 6.–9.12., 20:30 UHR
BILD: DIETER SEEGER

Züritipp, 30. November bis 6. Dezember 2001

Teresa Rotemberg

Die 1966 in Buenos Aires geborene Teresa Rotemberg absolvierte ihre Tanzstudien am Colon Theater in ihrer Geburtsstadt und bei Marika Besobrasova in der Ecole de Danse Classique in Monte Carlo. Nach Stationen in Ulm und Stuttgart schloss sie sich der "MOVERS Dance Company" in Zürich unter der Direktion von Bruno Steiner an.

Weitere Tanzengagements führten sie unter anderem von 1993 bis 1996 ans Stadttheater Giessen und von 1996 bis 1998 an das Deutsche Nationaltheater Weimar unter der Leitung von Ismael Ivo.

Bis Dezember 2000 war sie als choreografische Assistentin und Trainingsleiterin von Ballettdirektorin Daniela Kurz an den Städtischen Bühnen Nürnberg tätig.

Bereits seit 1995 entstanden eigene Choreographien, 1997 zum Beispiel das erste abendfüllende Werk "Balada para una Mujer en dos cuartos" in Weimar oder das 1999 in Zürich uraufgeführte Tanztheaterstück "Oh, Johnny!".

Ebenfalls 1995 begann die enge, bewährte und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Spezialisten für moderne und elektronische Kompositionen, Wolfgang Heiniger. Heiniger arbeitete bis Dezember 2002 an der Musikakademie Basel und ist seit 2003 als Professor an der renommierten Musikhochschule Eissler in Berlin tätig.

Die spartenübergreifenden Kooperationen, besonders auch mit namhaften Regisseuren wie unter anderem Katja Paryla in "Mr. Pilks Irrenhaus" (am Deutschen Nationaltheater Weimar), Thomas Kruppa bei der Oper "der Idiot" (Städtische Bühnen Krefeld und Mönchengladbach) oder Weill/Brecht's "Mahagonny" im Mai 2001 für das Theater Heidelberg, gaben Teresa Rotemberg wegweisende Impulse.

Im August 1999 gründete sie in Zürich ihre eigene "Company MAFALDA", einen Monat später feierte das abendfüllende Stück "Oh Johnny!" Premiere. Im Oktober 2001 entstand dann das erfolgreiche Stück "Une Reine, reste une Reine".

Im Mai 2002 wurde Teresa Rotemberg ausgewählt zur Teilnahme am 38. Internationalen Forum junger Bühnenangehöriger in Berlin.

Seit 2003 erhält die "Company MAFALDA" eine Jahressubvention. 2002 erhielt Teresa Rotemberg einen Anerkennungspreis der Stadt Zürich für ihre Verdienste im Tanzbereich.

Holiday-In: Die letzte abendfüllende Produktion der Company MAFALDA feierte am 11. März 2003 im Rahmen des Festivals "tanzströmungen" Premiere. Weiteren vier Vorstellungen im ewz-Unterwerk Selnau folgten Vorstellungen in Luzern sowie eine Tournee in Deutschland.

Im 2003 wurde Teresa Rotemberg an verschiedenen Häusern als Gastchoreographin engagiert: Sie choreographierte für die Oper "Macbeth" (Premiere 7.6.03) und die Barockoper "Dardanus" (Premiere 28.2.04) am Stadttheater Freiburg sowie "CABARET" (Premiere am 21.9.03 mit 45 Vorstellungen) an den Städtischen Bühnen Münster. Desweiteren choreographierte sie wiederum für das CDP in Zürich und ist seit 2002 die künstl. Assistenz am SiWiC.

Teresa Rotemberg

Mit ihrer Company MAFALDA nahm sie das Stück "Im Gehege" wieder auf und produzierte in Ludwigsburg gemeinsam mit Boris Danulat eine Videoproduktion in Koproduktion mit der Hochschule für Film. Die Videoproduktion feierte im Januar 2004 in Ludwigsburg Premiere und wird derzeit verschiedenen Tanzfilmplattformen angeboten.

Die nächste abendfüllende Produktion der Company MAFALDA heisst INCIDENTS und feiert demnächst Premiere. (siehe Pressetext und Spieldaten)

Eigene Choreographien

1995 "Transfiguraciones en otro tiempo", Musik von Wolfgang Heiniger, Giessen im Rahmen der Choreographischen Werkstatt.

Juni 1996 "Pampa Cow", Musik von Wolfgang Heiniger in Giessen.

Dez. 1996 "Frau Fisch" - ein Solo mit Musik von Wolfgang Heiniger, in Weimar im Rahmen der "Nachtwerke"; "Drunter und Drüber"

Aug. 1997 "Die sieben Todsünden der Kleinbürger" von Brecht/Weill, Choreographie und Tanz in der Rolle der "Anna", Theater Meissen.

Nov. 1997 "Balada par una mujer en dos cuartos" - ein abendfüllendes Stück für 2 Tänzerinnen mit Musik von W. Heiniger im E-Werk Weimar, Choreographien für das Schauspiel zusammen mit Katja Paryla am DNT.

April 1997 "Mr. Pilks Irrenhaus".

Dez. 1997 "Die schöne Helena"

Aug. 1999 Gründung eigene Tanztheater-Gruppe:
"Company MAFALDA"

Sep. 1999 "Oh, Johnny!" - Abendfüllendes Tanztheaterstück für zwei Tänzerinnen, einen Tänzer und eine Maschine; Musik von Wolfgang Heiniger. Uraufführung im Theatersaal Rigiblick, Zürich.

Okt. 2000 Wiederaufnahme von "Oh Johnny!" im Rahmen vom Tanzfenster 2000.

Nov. 2000 Choreographie für "Guiditta", Operette von Lehar (Solisten Musiktheater und Ballett.) Regie: Dr. Wulf Kunold - Oper Nürnberg.

Jan. 2001 Choreographie für "Top Dogs", Schauspiel von Urs Widmer, Regie: André Bücken - Schauspiel Nürnberg

Feb. 2001 Choreographie für "Der Idiot", Oper von Thomas Blomenkamp (Uraufführung) Regie: Thomas Krupa - Oper Krefeld/Mönchengladbach

März 2001 Choreographie für "Electra" Oper von Richard Strauss, Regie: Ludger Engels - Theater Lübeck.

Mai 2001 Choreographie für "Mahagonny" Weill/Brecht, Regie: Ludger Engels - Theater Heidelberg.

Nov. 2001 Eigenes Projekt "Une Reine, reste une Reine", Musik: Wolfgang Heiniger, Uraufführung im Theatersaal Rigiblick, Zürich (abendfüllende Produktion der Company MAFALDA)

Dez. 2001 "Wilde Rosen", 24 Min. mit dem Ballett Ausburg, vierteiliger Ballett-Abend "Land.Schafft.Zeit".

Dez. 2002 "Im Gehege", Duett mit den Tänzern Maria Nitsche und Tom Beart, Tanzhaus Wasserwerk, Zürich, Company MAFALDA.

März 2003 Eigenes Projekt "Holiday-In" im ewz-Unterwerk Selnau, Zürich, Company MAFALDA.

Juni 03 Choreographie für die Oper "MacBeth" von Verdi mit Regie von Thomas Krupa Stadt Theater Freiburg

Sep. 2003 Choreographie für "Cabaret", Regie: Markus Kopf, Theater Münster.

Dez. 2003 Videoproduktion "Im Gehege", Company MAFALDA mit Vorführungen in Ludwigsburg, Dortmund, Düsseldorf und Köln.

Feb. 2004 Choreographie für die Oper "Dardanus" von Rameau Regie von Thomas Krupa Stadt Theater Freiburg

Juni 2004 Premiere "INCIDENTS frei nach Charms", Company MAFALDA

Repertoire / Produktionen

COMPANY MAFALDA

2000 Oh Johnny!

Ein Tanztheater für zwei Tänzerinnen, einen Tänzer und eine Maschine. 60 Minuten. Frisch, frech und schräg. Uraufführung: 11. September 1999.

2001 Une Reine, Reste Une Reine

Es ist die surrealistische, satirische und bizarre Welt von Jean Cocteau Stück "L'aigle à deux têtes", welche Teresa Rotembergs "Une Reine, Reste Une Reine" inspiriert hat. Das abendfüllende Programm kokettiert mit dem höfischen Leben und den dazugehörigen Ritualen – allerdings derart überdreht, dass Liebhaber aus Schränken plumpsen, rauchende Königinnen zu Bach "rocken" und Hühner sich permanent vermehren.

2002 Im Gehege

Wie häufig bei Teresa Rotemberg spielt auch "Im Gehege" mit menschlicher Obsession, mit ausgeklügelter Psychologie, und last but not least mit Raum und Zeit. Zwei Charaktere, schicksalhaft verbunden, kommen sich Nahe und entfremden sich wieder, kommen sich erneut Nahe und brechen schliesslich für immer. Ein nachdenkliches und rhythmisch enorm intensives Kurzstück, ein Balanceakt zwischen Intimität und Einsamkeit, zwischen Glück und Unglück.

2003 Holiday-In

Ferien machen wie in den beschaulichen Fünfzigerjahren – dies ist das Grundthema des Stücks "Holiday-In". Eine Reisegruppe trifft sich in einer Natur-Idylle, lernt sich kennen und schätzen. Doch plötzlich kommts zu Spannungen und zu Zwist, dunkle Wolken ziehen übers vermeintliche Paradies hinweg. Wie das humorvolle und doch sozialkritische Tanztheater endet, sei hier nicht verraten – bestimmt aber ganz anders, als manch einer erwarten würde.

2003 Videoproduktion Im Gehege

Das ewige Lieblingsthema des Tanzes, die Mann-Frau Beziehung wird hier einerseits sehr sinnlich und humorvoll, andererseits eigentümlich fesselnd zu der hierzu komponierten Schlagzeugmusik erzählt. Kamera und Montage orientieren sich an Erzähltechniken des Spielfilms. Formalästhetisch ist es aber auch die Auseinandersetzung mit Mitteln des Stummfilms.

2004 Incidents

Siehe Presstext

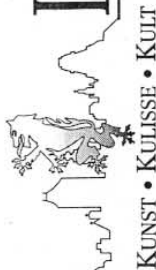
Teresa Rotemberg

Pressespiegel (AUSZUG) "INCIDENTS frei nach Charms"

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Mittwoch, 2. Juni 2004

Bühne LEIPZIG



KUNST • KULISSE • KULT

Die Company Mafalda tanzt im Lofft „Incidents frei nach Charms“ / Morgen ist Premiere

Alltägliche Vorfälle des Absurden

Knapp einen Monat ist es her, da demonstrierte die große Zuschauerschaft bei „Westend 04“, wie stark das Interesse an modernem Tanz in Leipzig ist. Über 1300 Besucher pilgerten zu den Performances des Festivals von Schaubühne und Lofft. Gut beraten also setzt das Theaterhaus am Lindenaumer Markt im Juni seine „Orientie“-Reihe mit gleich zwei Tanzproduktionen fort: Mitte des Monats Ciacconna Clox und morgen die Premiere von „Incidents frei nach Charms“ der Züricher Company Mafalda.

Der futuristische Autor Daniil Charms schreibt im St. Petersburg der 30er Jahre gegen Repression, Außerlichkeit und Scheimmoral der stalinistischen Gesellschaft an und führt mit seinen grotesken Episoden die Gleichschaltung vor. Der Über-

setzer Wilhelm Buschs und Verfasser zahlreicher Kinderbücher verhungert 1942 nach der Verhaftung wegen „Verbreitung defätistischer Propaganda“. Die besteht in erster Linie aus formvollendet knappen Notizen über „alltägliche Vorfälle“ des Absurden. Es geht ums Essen und um Hunger, um abgerissene Männerarme und dicke alte Frauen, die der Autor reihenweise aus dem Fenster plumpsen lässt.

Charms' Texte sind Tänze mit Worten, findet Teresa Rotemberg. Die 1966 in Buenos Aires geborene Tänzerin, Choreographin und Gründerin der Company Mafalda faszinieren die Stimmungs- und -umbrüche, denen sie einen starken physischen Tanz verschreibt. In ihrem Stück sollen eine Schauspielere, eine Tänzerin und drei Tänzer

mit ihren Bewegungen einen Dialekt für diese Stimmungen finden, ohne sie zu verdoppeln. Der Nerv, den Charms von Fall zu Fall bei den Tänzern trifft, soll das Spiel treiben. Das Spiel heißt: Erfinden einer (Körper-)Sprache für eine Welt der Obsessionen.

Ein Autor mit Sprengkraft, sämtlich aus renommierten Schulen kommende Künstler, eine Schlagzeugerin fürs Audiodesign und die am berühmten Teatró Colón ausgebildete, opernerfahrene Choreographin, deren Stärke laut Neue Zürcher Zeitung „im Kreieren bizarrer und farbenprächtiger Szenen“ liegt, dieser Mix lässt rundum Tanztheatergenuss erhoffen. *stm*

„Incidents“, 3. (Premiere) bis 6. Juni, 20.30 Uhr, Lofft Kartentelefon: 961.76.15



Teresa Rotemberg – Tänzerin und Choreografin aus Buenos Aires. Foto: Lofft

Teresa Rotemberg

Pressespiegel (AUSZUG) “INCIDENTS frei nach Charms”

FEUILLETON

GENERAL - ANZEIGER

SAMSTAG SONNTAG, 12/13. JUNI 2004

Schweizer Tanzstück „Incidents“ in der Brotfabrik

Von **Elisabeth Einecke-Klövekorn**

Ein paar der verrückten kleinen Geschichten des russischen Dichters Daniil Charms, vom Band gesprochen oder von den fünf Darstellern vielsprachig zitiert, bilden das narrative Rückgrat der neuen Tanztheaterproduktion der schweizerischen Company Mafalda, die 1999 von der in Argentinien geborenen Tänzerin und Choreographin Teresa Rotemberg gegründet wurde. Anfang Juni hatte Mafalda das „Incidents – frei nach Daniil Charms“ seine Deutschlandpremiere in Leipzig, jetzt war es an zwei Abenden in der Bonner Brotfabrik zu Gast.

Bei „Incidents“ stehen sechs von innen beleuchtete graue Zinkwannen am vorderen Bühnenrand, ein grauer Raum mit seltsam verschobenen und abgeschnittenen Architekturlementen öffnet sich (Ausstattung Andrea Mütz). Fünf Personen beichten von dem Mann, der auf einem Stuhl einschlieft und sich plötzlich in einem Sarg mit vielen Blumen wiederfindet, gehen vom Reden allmählich zu Bewegungen über, tanzen einzeln und im Ensemble kleine Kommentare zu den skurrilen Sätzen, die sich immer mehr ineinander verheddern. Sie illustrieren dabei nicht die Texte, sondern spielen raffiniert mit ihrem Stimmungspotenzial, unterstützt von einer

eigenwilligen Toncollage (Tanja Müller) aus Musikfragmenten und bedrohlich verformten Naturgeräuschen. Das ist absurd und oft makaber. Charms' Obsessionen werden lustvoll aufgenommen, aber von den ausgezeichneten Tänzern – Tom Baert, Marco Barbera, Annemarie van Haren, Coralie Ladame und Jeroen Mosselman – auch konterkariert mit Momenten der Harmonie und Zärtlichkeit. Meistens bleiben sie Einzelne in Charms' fragmentiertem Universum, manchmal verfallen sie einander, manchmal werden sie bei aller individuellen Verschiedenheit eine gemeinsame Bewegungseinheit.

Witzig und anrührend ist es, wenn sie

sich mit Schere und rotem Garn an ihren Pullovern zu schaffen machen, Teile öffnen oder wegschneiden und einem gar das Vorderteil auf den Rücken nähen. Am Ende gewinnt das Chaos, die Geschichten zerfallen wie die Kleidungsstücke, die brutal an die Wand getackert werden. Leere Hüllen und schutzlose Existenzen. Charms verhungerte 1942 in einem Petersburger Gefängnis. Rotemberg zeigt in ihrer 75minütigen tempo- und abwechslungsreichen Choreographie den Existenzhunger, aber immer auch ironisch das Komische, mit dem ihre Figuren trotzig ihr Leben gegen alle Zu- und Zwischenfälle – eben die „Incidents“ – behaupten.

Teresa Rotemberg

Pressespiegel (AUSZUG) “INCIDENTS frei nach Charms”

FEUILLETON

GENERAL - ANZEIGER

SAMSTAG SONNTAG, 12/13. JUNI 2004

Schweizer Tanzstück „Incidents“ in der Brotfabrik

Von **Elisabeth Einecke-Klövekorn**

Ein paar der verrückten kleinen Geschichten des russischen Dichters Daniil Charms, vom Band gesprochen oder von den fünf Darstellern vielsprachig zitiert, bilden das narrative Rückgrat der neuen Tanztheaterproduktion der schweizerischen Company Mafalda, die 1999 von der in Argentinien geborenen Tänzerin und Choreographin Teresa Rotemberg gegründet wurde. Anfang Juni hatte Mafalda das „Incidents – frei nach Daniil Charms“ seine Deutschlandpremiere in Leipzig, jetzt war es an zwei Abenden in der Bonner Brotfabrik zu Gast.

Bei „Incidents“ stehen sechs von innen beleuchtete graue Zinkwannen am vorderen Bühnenrand, ein grauer Raum mit seltsam verschobenen und abgeschnittenen Architekturlementen öffnet sich (Ausstattung Andrea Mütz). Fünf Personen beichten von dem Mann, der auf einem Stuhl einschlieft und sich plötzlich in einem Sarg mit vielen Blumen wiederfindet, gehen vom Reden allmählich zu Bewegungen über, tanzen einzeln und im Ensemble kleine Kommentare zu den skurrilen Sätzen, die sich immer mehr ineinander verheddern. Sie illustrieren dabei nicht die Texte, sondern spielen raffiniert mit ihrem Stimmungspotenzial, unterstützt von einer

eigenwilligen Toncollage (Tanja Müller) aus Musikfragmenten und bedrohlich verformten Naturgeräuschen. Das ist absurd und oft makaber. Charms' Obsessionen werden lustvoll aufgenommen, aber von den ausgezeichneten Tänzern – Tom Baert, Marco Barbera, Annemarie van Haren, Coralie Ladame und Jeroen Mosselman – auch konterkariert mit Momenten der Harmonie und Zärtlichkeit. Meistens bleiben sie Einzelne in Charms' fragmentiertem Universum, manchmal verfallen sie einander, manchmal werden sie bei aller individuellen Verschiedenheit eine gemeinsame Bewegungseinheit.

Witzig und anrührend ist es, wenn sie

sich mit Schere und rotem Garn an ihren Pullovern zu schaffen machen, Teile öffnen oder wegschneiden und einem gar das Vorderteil auf den Rücken nähen. Am Ende gewinnt das Chaos, die Geschichten zerfallen wie die Kleidungsstücke, die brutal an die Wand getackert werden. Leere Hüllen und schutzlose Existenzen. Charms verhungerte 1942 in einem Petersburger Gefängnis. Rotemberg zeigt in ihrer 75minütigen tempo- und abwechslungsreichen Choreographie den Existenzhunger, aber immer auch ironisch das Komische, mit dem ihre Figuren trotzigt ihr Leben gegen alle Zu- und Zwischenfälle – eben die „Incidents“ – behaupten.

Teresa Rotemberg

Pressespiegel (AUSZUG) "INCIDENTS frei nach Charms"

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Sonnabend/ Sonntag 5./6. Juni 2004

Bühne



LEIPZIG

KUNST • KULISSE • KULT

Frauen fallen aus Fenstern, ein Wundertäter weigert sich

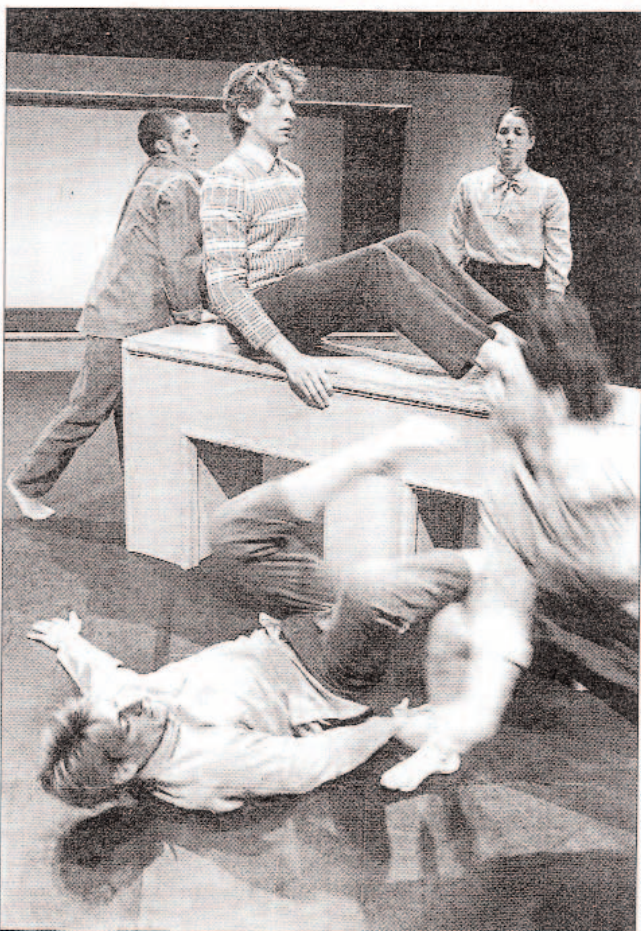
Tanztheaterstück „Incidents“ der Compagnie Mafalda feiert Deutschlandpremiere

Zwei Wände begrenzen das Bühnenbild. Wie auf halber Höhe abgeschnitten wirken sie. Eine Öffnung links mag früher ein Fenster gewesen sein. Ein frei im Raum stehender Rahmen könnte zu einer Tür gehört haben. Eine dritte herumstehende Requisite stammt offenbar ebenfalls aus einer Hauswand, ein Doppelfenster oder so. Einst trennten diese Fragmente Außen von Innen, boten Schutz, Obdach. Jetzt wirken sie wie antike Ruinen, Überreste in einer aus den Fugen geratenen Welt.

Die Kulisse erscheint so grau wie die Kostüme der Tänzer, die sich vorne links unter einer Glühbirne wie zum Gruppenfoto aufstellen und losbrabbeln, fünsprachig, polyphon. Sie erzählen, wie sie ein Nickerchen machten und im Sarg, bei der eigenen Beerdigung, aufwachten. Dabei lachen sie irr. Ihre Stimmen überschlagen sich. Die Birne kracht zu Boden. Von allen Seiten erklingt Trommeln, bedrohlich. So beginnt „Incidents“, ein Tanzstück der Zürcher Compagnie Mafalda, frei nach den „Zwischenfällen“ des Petersburger Dichters Daniil Charms. Zu sehen ist der amüsante Alptraum, eine Deutschlandpremiere, an diesem Wochenende im Loft.

Das Trommeln, Poltern und Donnern schwellt. Irgendwo blitzt es. Die Gewalt wächst, im Tanz wie in der Sprache. Triebe gehen durch. Verbal werden Ohren abgerissen, Bügeln zu Schlagwaffen. Literarische Miniaturen von Charms werden gesprochen, getanzt: Absurdes wie die Mär von einem Rotkopf, der grundlos Rotkopf genannt wird. Rätselhaftes wie das Gleichnis vom Wundertäter, der keine Wunder tut, obwohl er weiß, dass er Wunder tun könnte. Grotteskes wie die Geschichte von den alten Frauen, die aus übergroßer Neugier reihenweise aus dem Fenster fallen. Selbst Bonbon-Essen endet bei Charms tödlich. Das mag durchgeknallt klingen. Doch in Zeiten des Stalin-Terrors verschwanden Menschen massenweise und grundlos. Charms selbst verhungerte 1942 im Gefängnis, 36-jährig. In den Belagerungswirren hatte man ihn möglicherweise einfach vergessen.

Choreografin Teresa Rotemberg findet starke Bilder. Man ahnt, dass der Wahnsinn uns kaum weniger betrifft als dazumal Charms. Die Tänzer sind



Überreste in einer aus den Fugen geratenen Welt: Der amüsante Alptraum „Incidents“ (nach Charms) ist im Loft zu sehen.
Foto: Wolfgang Zeyen

hervorragend, egal ob sie sich im Solo selbst zu Boden prügeln oder zu Klavierklängen, Balsam bei all der Gewalt, im Trio über die Bühne gleiten. Der Soundtrack, die Kostüme, das Bühnenbild: stimmig. Ein angenehmer Zwischenfall also, dieses Gastspiel. Ein bedenkenwerter oben-

drein: Ob es wohl auch an Förderstrukturen liegt, dass in Zürich Produktionen entstehen, die in Leipzig nicht denkbar sind? *Hendrik Papat*

Noch heute und Sonntag, jeweils 20.30 Uhr, im Loft, Theaterhaus am Lindenauer Markt; Karten unter Telefon 9 61 76 15

Pressespiegel (AUSZUG) “Holiday-In”

EIN TANZTHEATERSTÜCK DER COMPANY MAFALDA

“Skizzen aus dem Urlaubsleben”,

Tages Anzeiger, 13.03.2003, Agathe Blaser

(...)...Sechs Personen begegnen sich in Teresa Rotembergs Choreographie auf einem Campingplatz, wie wir ihn von kolorierten Postkarten aus den Fünfzigerjahren kennen. Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern, bunte Blümchen spriessen auf Wiese, Bluse und Tapete. Zwei junge Frauen mit leicht gebräunter Haut (Coralie Ladame und Elina Meyer-Müller) schmachten einem erotischen Abenteuer entgegen, ein Ehepaar (Tom Baert und Maria Nitsche) inspiziert das Interieur des gemieteten Wohnwagens, und ein schlaksiger Einzelgänger (Samuel Meystre) ertüchtigt sich im Swimmingpool. Das freut den drolligen Verwalter des Touristenparadieses (Marco Barbera) derart, dass er gleich drei Luftsprünge hintereinander macht.

“Eine skurril getanzte Feriengroteske”,

Der Zürcher Oberländer, 13.03.2003, S. Augustin

(...)...So grotesk und absurd übersteigert, wie sich die Menschen hier verhalten, so schräg und schrill ist auch der Tanzstil, den die sechs überaus geschmeidigen und ausdrucksvollen Tänzerinnen und Tänzer praktizieren. Die Choreografin Teresa Rotemberg, bekannt für eigenwillig humorvolle Ideen und ihre recht obsessiven Charaktere, hat für die einzelnen Figuren - etwa die beiden sich lasziv räkelnden Schwestern mit ihren synchron und parallel exerzierten Verführungskünsten - jeweils eigene Bewegungs- und Tanzmuster entwickelt, die sich im Verlauf des Geschehens partiturartig wiederholen und durchmischen.

“Heile Ferienzeit”, Tagestipps aus Zürich und Winterthur,

Zürcher Unterländer, 13.03.2003,

(...)...Rotemberg, Gründerin der Company MAFALDA, ist bekannt für die eigenwillige Entwicklung ihrer mitunter obsessiven Charaktere - sozialkritisch und doch humorvoll, Spannend und doch komisch.

Pressespiegel (AUSZUG)

“Une reine, reste une reine”

COMPANY MAFALDA, TANZTHEATERSTÜCK, FREI NACH “L’AIGLE À DEUX TÊTES” VON JEAN COCTEAU

“Höfisches Tummelfeld”,

Tages-Anzeiger, Dienstag, 4.12. 2001, Mirjam Oertli

(...) ...Das neuste Stück der unlängst von Teresa Rotemberg gegründeten Company MAFALDA hatte am Freitag Premiere im Theatersaal Rigiblick. “Une reine, reste une reine”, frei nach Jean Cocteaus “L’aigle à deux têtes”, ist eine Demontage der feudalen Gesellschaft. Da sind die Königin, deren Liebhaber, noch ein Liebhaber, ein Koch und eine Köchin. Die Bühne ist mit pelzigen Gebilden bestückt, die mal als Tisch fürs Festmahl oder als Versteck für Leichen dienen. Dazwischen tummeln sich die Tänzer Cornelia Blättler, Coralie Ladame, Adrian Hochstrasser, Darius Algis Stankevicius und Samuel Meystre wie in einem barocken Garten. Die Choreographie von Teresa Rotemberg ist stimmig bis in kleinste Gesten, die Balance zwischen Ernst und Komödiantischem geht nie verloren. Herausragend Samuel Meystre als Plastikuhnen bratender Koch...”

“Schräger Tanz”, NZZ, 3.12. 2001, Anna Bürgi

(...)...Die Choreographin Teresa Rotemberg inszeniert mit “Une reine, reste une reine” ein absurdes, komisches Tanztheaterstück frei nach Jean Cocteaus “L’Aigle à deux têtes”. Cornelia Blättler spielt die Königin facettenreich, mal selbstbeherrscht und souverän, dann wieder von Leidenschaft getrieben. Ihre Liebhaber Adrian Hochstrasser und Darius Algis Stankevicius bewegen sich geschmeidig oder steif und distanziert. Der eigentliche Spielmacher aber ist der Diener. Samuel Meystre tanzt ihn gewitzt und flink...(...)...Rotembergs Stärke liegt im Kreieren bizarrer und farbenprächtiger Szenen, gestützt durch das hervorragende Lichtdesign Bert de Raeymaeckers und durch die Musik-Interaktionssysteme. Dazu passt das Bühnenbild: Fünf schrill grüne, pelzige Schränke sind zugleich Klo, Küchentresen und Bankettisch, Liebeskabine, Thron und Sarg – allzeit bereit für Liebe, Sinnlichkeit, Macht und Tod.

Pressespiegel (AUSZUG)

“Oh, Johnny!”

STÜCK FÜR ZWEI TÄNZERINNEN UND EINEN TÄNZER

“Visualisierte Töne”, P.S., 9.9.1999, Thierry Frochoux

(...)...Die Tanzkünste der schwarzen Frau (Christiane Loch), der ersten Frau (Cornelia Blättler) und des Mannes (Samuel Meystre) bilden mit der raffinierten Musik (von Wolfgang Heiniger) eine Einheit. Die Musik spielt mit scheinbar bekannten Melodien, die sich jedoch später doch als unbekannt herausstellen. Mit Tempo, Loops und manchmal auch mit Stille. Die TänzerInnen reagieren sehr sensibel auf die sich wandelnde Musik, wie wenn sie die Töne visualisieren wollten. Oder wars umgekehrt? Teresa Rotemberg als Choreographin und Köpfin dieser Produktion will sich nicht dazu äussern. Die ZuschauerInnen sollen sich zum Stück ihre Gedanken machen. Das ist ein Teil des Konzept. Die Geschichte spielt ebenso mit dem Mittel des vermeintlich Bekannten und endet schliesslich doch anders als erwartet. Eine Vorführung für wache Köpfe und helle Geister...(...)...Ein Tanztheater, das einem auch noch eine Stunde nach Vorstellungsende beschäftigt.